Eine Erklärung des

Sieben Gemeinde-Zeitalter

Kapitel Eins

Die Offenbarung Jesu Christi

Offb. 1, 1-20

"Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott hat zuteil werden lassen, um seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll; und er hat es durch die Sendung seines Engels seinem Knechte Johannes durch Zeichen kundgetan, und dieser legt nunmehr Zeugnis ab von dem Worte Gottes und von dem Zeugnis Jesu Christi, von allem, was er gesehen hat. Selig ist der Vorleser und die Hörer der Worte der Weissagung und die das bewahren, was in ihr geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe.

Ich, Johannes, sende den sieben Gemeinden in der Provinz Asien meinen Gruß: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen der Toten und dem Herrscher über die Könige der Erde! Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat und uns zu einer Königsherrschaft gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: - Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit! Amen.

Seht er kommt mit den Wolken, und sehen werden ihn die Augen aller, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden um ihn alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen!

Ich bin das A und das O, spricht Gott der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige.

Ich, Johannes, euer Bruder und Genosse, der ich mit euch teilhabe an der Drangsal und an der Königsherrschaft und an standhaftem Ausharren in Jesus - ich war auf die Insel namens Patmos gekommen um des Wortes Gottes und des Zeugnisses Jesu willen. Da geriet ich durch den Geist in Verzückung am Tage des Herrn und hörte hinter mir eine Stimme, gewaltig wie Posaunenschall; die rief mir zu: "Was du zu sehen bekommst, das schreibe in ein Buch und sende es an die sieben Gemeinden: nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und Laodizea." Da wandte ich mich um und wollte nach der Stimme sehen, die mit mir redete; und als ich mich umgewandt hatte, erblickte ich sieben goldene Leuchter und in der Mitte der Leuchter Einen, der wie ein Menschensohn aussah; er war mit einem Talar angetan und um die Brust mit einem goldenen Gürtel gegürtet; sein Haupt aber und seine Barthaare waren so weiß wie schneeweiße Wolle und seine Augen wie eine Feuerflamme; seine Füße glichen dem Golderz, als wären sie im Schmelzofen glühend gemacht, und seine Stimme klang wie das Rauschen vieler Wasser. In seiner rechten Hand hatte er sieben Sterne; aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor, und sein Angesicht leuchtete, wie wenn die Sonne in ihrer Kraft scheint. Bei seinem Anblick viel ich wie tot zu seinen Füßen nieder; da legte er seine rechte Hand auf mich und sagte: "Fürchte dich nicht! Ich bin's, der Erste und der Letzte und der Lebende; ich war tot, und siehe! Ich lebe in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches. Schreibe nun auf, was du gesehen hast, und was jetzt ist und was danach noch geschehen wird. Was das Geheimnis der sieben Sterne betrifft, die, die du in meiner rechten Hand gesehen hast, sowie die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind die Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind die sieben Gemeinden."

Einleitung zu Kapitel 1

Offb. 1, 1-3: "Offenbarung Jesu Christi, die ihm Gott hat zuteil werden lassen, um seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen soll; und er hat es durch die Sendung seines Engels seinem Knechte Johannes durch Zeichen kundgetan, und dieser legt nunmehr Zeugnis ab von dem Worte Gottes und von dem Zeugnis Jesu Christi, von allem, was er gesehen hat. Selig ist der Vorleser und die Hörer der Worte der Weissagung und die das bewahren, was in ihr geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe."

Der Schreiber (nicht der Autor dieses Buches) ist Johannes, der Darleger.

Geschichtsschreiber stimmen damit überein, daß er den letzten Teil seines Lebens in Ephesus verbrachte, obgleich er während der Zeit des Schreibens dieses Buches auf der Insel Patmos war. Es ist nicht die Lebensgeschichte des Johannes, sondern die Offenbarung Jesu Christi in den zukünftigen Gemeinde-Zeitaltern. Im dritten Vers wird es eine Prophetie genannt (dieses Buch), was es auch tatsächlich ist.

Gewöhnlich wird dieses Buch als die Offenbarung des Johannes bezeichnet, aber das ist nicht korrekt. Es ist die Offenbarung Jesu Christi, die dem Johannes für alle Zeitalter an die Christen gegeben wurde. Es ist das einzige Buch in der ganzen Bibel, das von Jesus selbst geschrieben wurde, indem er

dem Schreiber persönlich erschien.

Es ist das letzte Buch der Bibel und gibt uns den Anfang und das Ende der Zeitabschnitte des Evangeliums.

Nun, das griechische Wort für Offenbarung ist "Apokalypse", welches Enthüllen bedeutet (Entschleiern). Dieses Enthüllen wird vollkommen in dem Beispiel eines Bildhauers beschrieben, während er das Werk seines Gebildes für den Betrachter enthüllt. Es ist eine Enthüllung, offenbarend, was vorher verborgen war. Nun, die Enthüllung ist nicht nur die Offenbarung der Person Christi, sondern DIE OFFENBARUNG SEINER ZUKÜNFTIGEN WERKE IN DEN DARAUFFOLGENDEN SIEBEN GEMEINDEZEITALTERN.

Die Wichtigkeit von Offenbarung durch den Geist kann für einen wahren Gläubigen niemals überbetont werden. Offenbarung bedeutet mehr, als euch wahrscheinlich bewußt ist. Nun, ich spreche jetzt nicht über das Buch der Offenbarung und euch, ich rede von der ganzen Offenbarung. Sie ist für die Gemeinde von höchster Wichtigkeit. Erinnert euch daran, wo Jesus die Frage an die Jünger in Matth. 16 stellte: "Wer, sagen die Leute, daß der Menschensohn sei?" (Für wen halten die Leute den Menschensohn). Und sie sagten dann: "Einige sagen, du bist Johannes der Täufer, einige Elia, andere Jeremia oder einer der Propheten." Da fragte er sie: "Ihr aber, für wen haltet ihr mich?" Simon Petrus gab ihm zur Antwort: "Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes!" Da gab Jesus zur Antwort: "Selig bist du zu preisen Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben es offenbart, sondern mein Vater droben im Himmel. Und nun sage ich dir: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde erbauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen." Die römischen Katholiken sagen, daß die Gemeinde auf Petrus aufgebaut worden ist. Nun das ist Fleischlich. Wie kann Gott die Gemeinde auf einen Menschen aufbauen, der so wankend war, daß er den Herrn Jesus verleugnet hat und dabei fluchte? Gott kann Seine Gemeinde auf keinen Menschen bauen, der in Sünden geboren ist. Auch war es nicht irgendein Stein (Fels), der dort lag, als ob Gott den Erdboden an der Stelle geheiligt hätte. Es sind auch nicht die Protestanten, die da sagen, daß die Gemeinde auf Jesus aufgebaut wurde. Es war die OFFENBARUNG. Lest es so, wie es geschrieben steht: "Fleisch und Blut haben es dir nicht GEOFFENBART, sondern mein Vater hat es GEOFFENBART, und jetzt will ich AUF DIESEN FELSEN (Offenbarung) meine Gemeinde bauen."

Die Gemeinde ist auf Offenbarung gebaut, auf dem "SO SPRICHT DER HERR".

Woher wußte Abel, wie er Gott ein wohlgefälliges Opfer darbringen konnte? Durch Glauben empfing er die Offenbarung über das Blut. Kain bekam solch eine Offenbarung nicht (obwohl er ein Gebot hatte, es zu tun), somit konnte er auch kein rechtes Opfer darbringen. Es war eine Offenbarung Gottes, welche den Unterschied ausmachte und Abel das ewige Leben gab. Nun, ihr mögt annehmen, was der Pastor sagt oder was das Seminar lehrt. Obgleich es euch auch mit solcher Beredsamkeit gelehrt wurde, es sei denn, daß Gott euch offenbart, daß Jesus der Christus ist, und daß es das Blut ist, welches euch reinigt, und daß Gott euer Retter ist, sonst werdet ihr NIE ewiges Leben haben. Es ist die geistliche Offenbarung, die es bewirkt.

Nun, ich habe ja gesagt, daß dieses Buch der Offenbarung die Offenbarung Jesu Christi ist und was Er mit den sieben Gemeinden tut, während jener sieben Zeitalter. Es ist eine Offenbarung, weil die Jünger selbst diese festgehaltenen Wahrheiten nicht kannten. Sie waren ihnen vordem nicht geoffenbart worden. Erinnert ihr euch daran, als sie zu Jesus kamen, wie es in der Apostelgeschichte heißt und Ihn fragen: "Stellst du in dieser Zeit das Königtum für Israel wieder her?" Er antwortete ihnen: "Euch kommt es nicht zu, Zeit und Stunde zu wissen." Jene dachten immer noch über Jesus, daß Er ein irdisches Königreich hätte, aber es war ein geistliches Königreich, das Er bauen würde. Er konnte ihnen nicht einmal Seinen Stand (Stellung) darin sagen, denn der Vater hatte es Ihm nicht geoffenbart. Aber nach Seinem Tod und der Auferstehung, und während dieser besonderen Zeit Seines Mittlerdienstes ist Er hier in der Lage, die Offenbarung Seiner selbst dem Johannes hervorzugeben, was Seine Gegenwart und Herrlichkeit innerhalb der Gemeinde bedeuten und was Er tun würde.

In dieser Offenbarung sagt Er uns, wie das Ende des Teufels sein wird, wie Er mit ihm verfährt und den Teufel in den Feuersee wirft. Er offenbart das Ende der Boshaften, die dem Satan folgen, und das haßt Satan.

Habt ihr je beobachtet, wie der Satan zwei Bücher in der Bibel mehr als die anderen haßt? Durch freie Theologen und Wissenschaftler unter Decknamen greift er immer das erste Buch Moses und das Buch der Offenbarung an. In diesen beiden Büchern finden wir Satans Ursprung, seine schrecklichen Wege und Vernichtung. Deshalb greift er sie auch an, weil er es haßt, entblößt zu werden, und in diesen Büchern wird er genauestens entblößt, wie er ist. Jesus sagte von Satan: "Er hat keinen Anteil an Mir und Ich habe keinen Anteil an ihm." Der Teufel möchte dieses gern andersherum beweisen, aber da er das nicht kann, versucht er das Vertrauen in das Wort mit allen Mitteln zu zerstören. Wenn die Gemeinde nicht dem Satan, sondern der Offenbarung des Geistes über das Wort glaubt, dann werden die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen können.

Laßt es mich aus meinem eigenen Dienst in Worte kleiden, wenn ihr nichts dagegen habt. Ihr wißt ja alle, daß die Gabe in meinem Leben übernatürlich ist. Es ist eine Gabe, wodurch der Heilige Geist imstande ist, Krankheiten und die Gedanken der Menschen zu unterscheiden und manche verborgenen Dinge, die nur Gott wissen kann und mir offenbart. Ich wünschte, ihr könntet mit mir dort einmal stehen und die Gesichter der Leute sehen, wenn Satan weiß, daß er entlarvt wird. Nun, es sind nicht die Leute, wovon ich rede, es ist Satan, der einen Halt in ihrem Leben hat, durch Sünde, Gleichgültigkeit und Krankheit. Aber ihr solltet einmal ihre Gesichter sehen, wenn Satan weiß, daß er entblößt wird, wechseln die eigenartigsten Züge in den Angesichtern der Menschen. Der Satan fürchtet sich, er weiß, daß der Geist Gottes im Begriff ist, den Menschen seine Taten wissen lassen. Deshalb haßt er diese Versammlungen so sehr, wenn Namen genannt und Krankheiten geoffenbart werden. Dieses haßt Satan. Nun, was ist es? Es ist nicht Gedanken lesen, nicht Telepathie, noch Zauberei. Es ist eine OFFENBARUNG des Heiligen Geistes. Das ist der einzige Weg, wodurch ich es wissen kann. Natürlich, der fleischliche Verstand wird es als alles andere bezeichnen, nur nicht als Heiligen Geist.

Laßt mich euch noch einen anderen Grund zeigen, warum Satan dieses Buch der Offenbarung in der Gemeinde so haßt. Er weiß, daß Jesus Christus derselbe gestern, heute und in Ewigkeit ist, und Er ändert sich nicht. Er weiß eine ganze Menge mehr als neunzig Prozent der Theologen. Er weiß, weil Gott in Seiner Eigenart unwandelbar ist, deshalb ist Er es auch in all Seinen Wegen. Somit weiß Satan mit Sicherheit, daß die ursprüngliche Gemeinde zu Pfingsten mit der Kraft Gottes (Markus 16 in Tätigkeit) die wahre Gemeinde ist, welche Jesus als Seine eigene beansprucht. Alles andere ist falsch. Es muß so sein.

Nun bedenket dieses, Christus in der wahren Gemeinde ist eine Fortsetzung der Apostelgeschichte. Aber das Buch der Offenbarung zeigt an, wie der antichristliche Geist in die Gemeinde hineinkommt, sie beflecken, lauwarm, formell und kraftlos machen würde. Es entblößt den Satan, und seine Werke werden offenbar gemacht (wie er versucht, das Volk Gottes zu zerstören und Gottes Wort als unglaubwürdig hinzustellen) bis hin zu der Zeit, wo er in den Feuersee geworfen wird. Dagegen kämpft er an. Das kann er nicht ausstehen. Er weiß, wenn Menschen die WAHRE OFFENBARUNG über die WAHRE GEMEINDE bekommen, was sie ist, wofür sie einstehen und daß SIE GRÖSSERE WERKE TUN KANN, sie zu einer unüberwindbaren Armee wird.

Wenn sie eine wahre Offenbarung der zwei Geister innerhalb des Rahmens der christlichen Gemeinde bekommt und durch Gottes Geist den antichristlichen Geist unterscheiden und ihm widerstehen kann, dann wird der Satan vor ihr kraftlos sein. Seine Anschläge werden heute genauso bestimmt durchkreuzt werden, wie auch Christus ihm damals widerstanden hat, als er versuchte, über ihn die Gewalt in der Wüste zu bekommen. Ja, der Satan haßt Offenbarung. Wir aber lieben sie. Mit wahrer Offenbarung in unserem Leben können die Pforten der Hölle uns nicht überwältigen, sondern wir werden sie überwältigen.

Ihr erinnert euch sicher daran, daß ich am Anfang dieser Botschaft erwähnt habe, daß dieses Buch, welches wir durchforschen, die eigentliche Offenbarung über Jesus selbst in der Gemeinde ist. Ebenso Sein Wirken in den zukünftigen Zeitaltern. Ich erwähnte dann auch, daß es des heiligen Geistes bedarf, um uns Offenbarung geben zu können. Andernfalls können wir sie nicht empfangen. Indem wir diese beiden Gedanken zusammen bringen, werdet ihr sehen, daß es nicht einfach eines gewöhnlichen Forschens und Denkens bedarf, um dieses Buch Wirklichkeit werden zu lassen. Es erfordert das Wirken des Heiligen Geistes. Dies bedeutet soviel, daß dieses Buch niemand anderem geoffenbart werden kann, außer einer besonderen Klasse von Menschen. Es erfordert jemanden mit prophetischen Einblick (Einsicht) und der Fähigkeit, Gott hören zu können. Es bedarf einer übernatürlichen Anleitung, nicht nur jemanden, der Vers mit Vers vergleicht, obwohl dies gut ist. Doch ein Geheimnis erfordert das Lehren vom Heiligen Geist, sonst wird es niemals klar. Wie nötig haben wir es doch, wenn wir Gott hören wollen, uns zu öffnen und dem Geist hinzugeben, um hören und verstehen zu können.

Wie ich bereits gesagt habe, dieses Buch (der Offenbarung) ist der Abschluß der Schriften. Es wurde sogar genau in den Kanon der Schrift eingefügt, nämlich am Ende. Nun, ihr könnt ja erfahren, was es bedeutet, daß jeder, der da liest und die da hören, gesegnet sind. Es ist die Offenbarung Gottes, die euch die Autorität über den Teufel gibt. Nun könnt ihr sehen, weshalb die verflucht sind, die dem etwas hinzufügen und etwas davon tun. So muß es sein, denn wenn jemand von der vollkommenen Offenbarung Gottes etwas wegnimmt und hinzufügt, wie kann er dann den Feind überwinden? So einfach ist das. Es gibt nichts, was solch eine Überwindungskraft besitzt, als die Offenbarung des Wortes. Schaut, im dritten Vers wird ein Segen für diejenigen angekündigt, welche diesem Buche eine besondere Aufmerksamkeit widmen. Ich denke, daß dies sich auch auf die alttestamentliche Sitte bezieht, als die Priester das Wort Gottes der Gemeinde morgens vorlasen. Denn seht ihr, viele konnten nicht lesen, somit mußte der Priester es für sie tun. Solange es das Wort war, ruhte auch der Segen darauf. Es machte nichts, ob es gelesen oder gehört wurde.

"Die Zeit ist nahe." Vorher war sie nicht nahe. In Gottes Haushalt und Seiner Weisheit konnte diese gewaltige Offenbarung (obwohl Gott völlig bekannt) hier nicht eher hervorkommen. Hieraus lernen wir sogleich ein Prinzip. die Offenbarung Gottes für jedes Zeitalter konnte nur in jenem Zeitalter und zur

speziellen Zeit hervorkommen. Schaut auf die Geschichte Israels. Zu Moses kam die Offenbarung Gottes nur zu einer besonderen Zeit in der Geschichte und ganz besonders dadurch, wenn die Menschen zu Gott schrien. Jesus kam in der Fülle der Zeit. Er, der die ganze Offenbarung der Gottheit war. In diesem Zeitalter (Laodizea) wird die Offenbarung Gottes zur rechten Zeit hervorkommen. Sie wird sich nicht hinziehen, noch verfrühen. Denkt tiefer darüber nach und habt ganz genau acht darauf, denn wir sind heute in der Endzeit.

Der Gruß

Offb. 1, 4-6: "Ich, Johannes, sende den sieben Gemeinden in der Provinz Asien meinen Gruß: Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt, und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind, und von Jesus Christus, dem treuen Zeugen, dem Erstgeborenen der Toten und dem Herrscher über die Könige der Erde! Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat und uns zu einer Königsherrschaft gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: - Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit! Amen."

Das Wort Asien ist eigentlich Kleinasien. Es ist ein kleiner Flecken von Land und hat die ungefähre Größe von Indiana. Die sieben Gemeindezeitalter wurden besonders von den anderen Gemeinden herausgegriffen, wegen ihrer Charaktereigenschaften, welche wiederum Jahrhunderte später in den darauffolgenden Zeitaltern mit gleichen Charaktereigenschaften gefunden werden sollten.

Die sieben Geister vor dem Thron ist der Geist, der in jedem der sieben Botschafter war und ihnen ihren Dienst gab, für das Zeitalter, worin jeder einzelne lebte.

Nun, die Ausdrücke, der da ist, der da war, der da kommt, der treue Zeuge, der Erstgeborene von den Toten, und der Herrscher über die Könige der Erde, das ALPHA und OMEGA, der ALLMÄCHTIGE, sind Titel und Beschreibungen der EIN UND DERSELBEN PERSON, welche der Herr Jesus Christus ist, der uns in Seinem Blut gewaschen hat.

Der Geist Gottes in Johannes drückt dies so aus, um die höchste Gottheit Jesu Christi hervorzuheben, und die Gottheit als einen Gott zu offenbaren. Heute gibt es einen großen Irrtum. Es sind drei Götter anstelle von einem da. Diese Offenbarung wurde dem Johannes durch Jesus gegeben. Er selbst korrigiert diesen Irrtum. Es ist nicht deshalb, weil es drei Götter sind, sondern ein Gott in drei Ämtern. Dort ist ein Gott mit drei Titeln, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Diese gewaltige Offenbarung hatte auch die frühe Gemeinde und muß wiedererstattet werden in den letzten Tagen, mit der richtigen Formulierung der Wassertaufe.

Nun, moderne Theologen stimmen mit mir da nicht überein, denn hier ist, was in einer großen christlichen Zeitschrift geschrieben wurde: "Die Lehre (über die Dreieinigkeit) ist das wahre Herz und der Kern des Alten Testamentes. Sie ist es auch im Kern und Herzen im Neuen Testament in jedem Punkt. Das Neue Testament steht genauso im Widerspruch, wie auch das Alte Testament, bis hin zu dem Gedanken, daß es mehr Götter als einen gibt. Dennoch lehrt das Neue Testament mit gleicher Klarheit, daß der Vater Gott ist und der Sohn Gott ist und der Heilige Geist Gott ist, und daß diese nicht drei Ansichten derselben Person sind, sondern drei Personen in wahrer persönlicher Beziehung zueinander stehen. Da haben wir die große Lehre, von drei Personen, aber einen Gott."

Sie zitieren auch, "gemäß der Bibel ist Gott nicht nur eine Person, sondern Er ist drei Personen in einem Gott. Das ist das große Geheimnis der Dreieinigkeit".

Das ist es gewiß. Wie können drei Personen in einem Gott sein? Nicht nur gibt es keine Bibel dafür, es zeigt sogar einen Mangel an Verstandesintelligenz. Drei bestimmte Personen, obgleicher Beschaffenheit, werden zu drei Göttern, - dann hätte unsere Sprache ihre Bedeutung völlig verloren.

Hört euch einfach noch einmal diese Worte an: "'Ich bin das ALPHA und das OMEGA, der Anfang und das Ende', spricht Gott, der da ist, und der da war, und der da kommt, der Allmächtige." Dies ist die Gottheit. Dies ist nicht einfach nur ein Prophet, ein Mensch. Dies ist Gott und nicht eine Offenbarung von drei Göttern, sondern EINES Gottes, des Allmächtigen.

Am Anfang der Gemeinde glaubten sie nicht an drei Götter. Diese Art von Glauben könnt ihr nicht unter den Aposteln finden. Es war nach dem apostolischen Zeitalter, wo diese Theorie hereinkam und zu einem Erlaß und zur Grundlehre beim Konzil zu Nizäa wurde. Die Lehre der Gottheit verursachte eine Spaltung in zwei Richtungen zu Nizäa. Und aus dieser Spaltung gingen zwei Extreme hervor. Eine ging in den Polytheismus (mehrere Götter) hinein an drei Götter glaubend, die anderen gingen zum Unitarismus (Einheitslehre) hin. Es dauerte natürlich ein wenig, bis sie damit zurecht kamen, aber es klappte, und heute haben wir es hier vor uns. Doch die Offenbarung durch Johannes vom Geist an die Gemeinden war: "Ich bin der Herr Jesus Christus, Ich bin der alles!" Es gibt keinen anderen Gott. Er hat Sein Siegel auf diese Offenbarung gedrückt.

Zieht dies nun in Betracht, wer war der Vater Jesu? Matth. 1, 18 sagt: "Sie war schwanger (guter

Hoffnung) vom Heiligen Geist.” Aber Jesus selbst, stellte den Anspruch, daß Gott Sein Vater wäre. Gott der Vater und Gott der Heilige Geist, wie wir es oft in Redewendungen ausdrücken, machen den Vater und den Geist zu EINS. In der Tat sind sie es auch, oder Jesus hätte sonst zwei Väter. Aber habt ihr aufgepaßt, daß Jesus gesagt hat, daß Er und der Vater eins sind, nicht zwei. Daraus wird EIN GOTT.

Während dies historisch und schriftgemäß die Wahrheit ist, fragen die Leute sich, wo wohl diese drei herkommen? Dies wurde zur grundlegenden Lehre beim Konzil zu Nizäa 325 n. Chr. festgelegt. Diese Dreieinigkeit (ein absolut unbiblisches Wort), wurde auf die vielen Götter Roms gegründet, da die Römer viele Götter hatten, zu denen sie beteten. Sie beteten auch zu ihren Ahnen (Verstorbenen) als Mittler. Es war jedoch nur ein Schritt, den alten Göttern neue Namen zu geben. Deshalb haben wir die Heiligen, um es biblischer machen zu können. So daß wir anstelle von Jupiter, Venus, Mars usw. Paulus Petrus, Fatima, Christopherus usw. usw. haben. Sie konnten ihre heidnische Religion mit nur einem Gott nicht recht in Gang bringen, darum haben sie Ihn in drei Stücke gespalten und machten Fürsprecher aus den Heiligen, wie sie es auch mit ihren Ahnen getan hatten.

Seitdem haben die Menschen versagt wahrzunehmen, daß es nur einen Gott gibt in drei verschiedenen Ämtern oder Offenbarungen. Sie wissen, daß ein Gott gemäß der Schrift da ist, versuchen Ihn aber als eine traumhafte Theorie hinzustellen, als ob Gott einer Traube von Weintrauben gleicht; drei Personen mit gleicher Gottheit, woran alle den gleichen Anteil haben. Aber hier heißt es doch ganz klar in der Offenbarung, daß Jesus der ist, der da ist, der da war und der da kommt. Er ist das Alpha und das Omega, was bedeutet, daß Er das A bis Z ist oder dies alles. Er ist alles - der Allmächtige. Er ist die Rose Sarons, die Lilie im Tale, der helle Morgenstern, das gerechte Reis (Zweig), der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Er ist Gott, der allmächtige Gott. EIN GOTT!

In 1. Tim. 3, 16 heißt es: “Und etwas unbestreitbar Großes ist das Geheimnis der Gottseligkeit, Er, der geoffenbart ist im Fleisch, als gerecht erwiesen im Geist, erschienen den Sendboten, gepredigt unter den Heidenvölkern, gläubig angenommen in der Welt, emporgehoben in die Herrlichkeit.” Das sagt die Bibel. Sie sagt nichts über eine erste, zweite oder dritte Person aus. Es heißt, Gott ward geoffenbart im Fleisch. EIN GOTT, der geoffenbart ward im Fleisch. Das sollte genügen. Gott kam in menschlicher Form. Das machte aus Ihm jedoch keinen ANDEREN GOTT. ER WAR GOTT, DERSELBE GOTT. War es damals eine Offenbarung, dann ist es auch jetzt eine Offenbarung. Ein GOTT.

Laßt uns zur Bibel zurück gehen, was Er am Anfang war, gemäß der Offenbarung, die Er selbst gegeben hat. Der große Jehova erschien Israel in einer Feuersäule. Als Engel des Bundes lebte Er in der Feuersäule und führte Israel täglich. Bei dem Tempel kündigte Er Sein Kommen in einer großen Wolke an. Eines Tages wurde Er dann kund in einem jungfräulichen Leibe, der für Ihn bereitet worden war. Der Gott, der über den Zelten Israels wohnte, nahm selbst ein Zelt von Fleisch an und wohnte als Mensch unter Menschen. Aber Er war DERSELBE GOTT.

Die Bibel lehrt, daß GOTT IN CHRISTUS WAR. Der LEIB war Jesus, in Ihm wohnte die Fülle der Gottheit, LEIBHAFTIG. Nichts kann klarer sein als das. Ein Geheimnis? Ja. Aber die tatsächliche Wahrheit, klarer kann sie nicht sein. Wenn Er damals nicht drei Personen war, kann Er es auch jetzt nicht sein. EIN GOTT. Und dieser selbe Gott wurde Fleisch.

Jesus sagte: “Ich komme von Gott und gehe (zurück) zu Gott.” Joh. 16, 27-28. Das ist genau geschehen. Er verschwand von der Erde über den Weg Seines Todes, Begräbnis, Auferstehung und Himmelfahrt. Dann begegnete Paulus Ihm auf dem Weg zu Damaskus, und Er sprach zu Paulus und sagte: “Saul, warum verfolgst du mich?” Paulus sagte: “Wer bist du, Herr?” Er sagte: “Ich bin Jesus.” Er war eine Feuersäule, ein blendendes Licht. Er war so zurückgekehrt, wie Er es vorausgesagt hatte, daß Er es würde. Zur selben Form, in der Er vorher war, ehe Er die Hütte von Fleisch angenommen hatte. So hat es auch Johannes gesehen, Joh. 1, 18: “Niemand hat Gott je gesehen, der eingeborene Sohn, der an des Vaters Brust liegt, der hat Kunde von ihm gebracht.” Gebt acht, was sagt Johannes, wo Jesus ist? Er ist an der Brust des Vaters (oder in).

In Luk. 2, 11 heißt es, “denn euch ist heute der Heiland geboren, in der Stadt Davids, welcher ist Christus der Herr.” Er war der geborene Christus und wurde acht Tage später beschnitten und Jesus genannt, so wie der Engel es ihnen gesagt hatte. Ich wurde als ein Branham geboren. Als ich geboren wurde, gaben sie mir den Namen William. Er war Christus, aber es wurde Ihm hier unten ein Name unter den Menschen gegeben. Die äußere Hütte, welche die Menschen sehen konnten, wurde Jesus genannt. Er war der Herr der Herrlichkeit, der allmächtige Gott kundgetan im Fleische. Er ist Gott der Vater, Sohn und Heiliger Geist. Das ist Er.

Vater, Sohn und Heiliger Geist sind nur Titel. Es sind keine Namen. Deswegen taufen wir in den Namen des Herrn Jesus Christus, weil es ein Name ist, nicht ein Titel. Es ist der Name jener Titel, gleich, wenn man ein neugeborenes Baby nimmt, und es ein Sohn ist, ihm einen Namen gibt. Das Baby ist, was es ist, Sohn aber ist der Titel, dann nennt Ihn John Henry Braun. Man tauft nicht nur in den Namen Jesu. Es gibt tausend Jesusse in der Welt und gab es auch vor Jesus unserem Retter. Jedoch nur einer von

ihnen war der geborene Christus, Herr Jesus Christus.

Menschen reden von Jesus als vom ewigen Sohn Gottes. Ist das nicht ein Widerspruch? Wer hat je gehört, daß ein Sohn ewig sei? Söhne haben einen Anfang, doch der da ewig ist, hat keinen Anfang. Er ist der ewige Gott (Jehova) geoffenbart im Fleisch!

Im Johannesevangelium heißt es: "Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns." Er war der Treue, wahrhaftige Zeuge dem ewigen Wort des Vaters gegenüber. Er war ein Prophet und konnte das sagen, was der Vater Ihm gebot. Er sagte, "Mein Vater ist in mir". Das sagte die Hütte Jesu. "Mein Vater ist in mir."

Gott hat viele Titel: "Unsere Gerechtigkeit und unser Friede, allgegenwärtig, Vater, Sohn und Heiliger Geist"; aber Er hat nur einen menschlichen Namen, und dieser Name ist Jesus.

Seid dadurch nicht verwirrt, weil Er drei Ämter hat oder eine dreifache Offenbarung. Auf Erden war Er Prophet, im Himmel ist Er Priester, und wenn Er zur Erde zurückkommt, ist Er der König der Könige. Der da war - das ist Jesus, der Prophet. Der da ist, das ist Er als Hohepriester, der Fürsprache tut - jemand, der Mitgefühl mit unseren Schwachheiten hat. Der da kommt - ist der kommende König. Auf Erden war Er das Wort - der Prophet. Moses sagte von Ihm: "Einen Prophet wie mich wird der Herr dein Gott dir erwecken - und es wird geschehen, wer nicht auf die Worte des Propheten hört, wird abgeschnitten von dem Volke."

Nehmt die Tatsache über Jesus zur Kenntnis. Auf Erden war Er Prophet, Lamm und Sohn. Das macht aus Ihm keine drei. Das war nichts anderes, als drei Ämter der einen Person Jesu geoffenbart.

Nun, es gibt eine direkte Lieblingsstelle in der Schrift, wo Dreieinigkeitsleute (Trinitarier) glauben, ihren Standpunkt beweisen zu können. Nämlich, daß es mehr als eine Person in der Gottheit gibt. Es ist Offb. 5, 6-8: "Da sah ich in der Mitte zwischen dem Thron und den vier Lebewesen einerseits und den Ältesten andererseits ein Lamm stehen, als wäre es eben geschlachtet; es hatte sieben Hörner und sieben Augen - das sind die sieben Geister, die auf die ganze Erde ausgesandt sind. Da ging das Lamm hin und nahm das Buch aus der rechten Hand des auf dem Thron Sitzenden. Als es nun das Buch genommen hatte, warfen sich die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten vor dem Lamm nieder; jeder von ihnen hatte eine Harfe und goldene, mit Räucherwerk gefüllte Schalen; das sind die Gebete der Heiligen." Diese Verse, in der Tat isoliert, scheinen, als würden sie deren Standpunkt beweisen. Habt ihr gesehen, ich sagte, diese ISOLIERTEN Verse. Wie auch immer, lest Offb. 4, 2-3 und 9-11: "Und siehe, da stand ein Thron im Himmel, und auf dem Thron saß jemand, und der dort Thronende sah wie Jaspis und Karneolstein aus, und den Thron umgab rings ein Regenbogen, der wie ein Smaragd aussah. Rings um den Thron standen vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, die mit weißen Gewändern angetan waren und goldene Kronen auf ihren Häuptern hatten." "Und jedesmal, wenn die vier Lebewesen Preis und Ehre und Danksagung dem darbringen, der auf dem Thron sitzt, dem, der in alle Ewigkeit lebt, warfen sich die vierundzwanzig Ältesten vor dem auf dem Thron Sitzenden nieder und beteten den an, der in alle Ewigkeit lebt und legen ihre Kronen vor dem Thron nieder mit den Worten: 'Würdig bist du, unser Herr und Gott, den Preis und Ehre und die Macht zu empfangen; denn du hast alle Dinge geschaffen; und durch deinen Willen waren sie da und sind geschaffen worden.'" Nun, gebt sorgfältig acht, in Vers zwei heißt es, EINER (nicht zwei oder drei, sondern EINER) saß auf dem Thron. In Vers drei heißt es, ER (NICHT sie) sah aus wie ein Jaspisstein. In Vers neun heißt es, daß die Lebewesen IHM (nicht ihnen) die Ehre gaben. In Vers zehn heißt es, daß die Ältesten vor IHM niederfielen (nicht ihnen). In Vers elf heißt es, sie riefen aus du bist würdig, oh Herr (nicht Herren). In Vers elf heißt es auch noch, der EINE auf dem Throne war der SCHÖPFER, welcher Jesus ist, (Joh. 1, 3) welcher ist Jehova - der Geist - der Gott des Alten Testaments (1. Moses 1, 1).

Aber laßt uns nun hier verweilen, lest jetzt in Offb. 3, 21: "Wer da überwindet, dem werde ich verleihen, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe." Lest auch Hebr. 12, 2: "Indem wir dabei hinblicken auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um den Preis der Freude, die ihn erwartete, den Kreuzestod erduldet und die Schmach für nichts geachtet, dann sich aber zur Rechten des Thrones Gottes gesetzt hat." Habt ihr bemerkt, daß Jesus, der die Offenbarung geschrieben hat, Er sich selbst MIT dem Vater niedergesetzt hat?

Der Geist in Paulus (dessen Geist der Geist Christi ist, denn das ist der Geist der Weissagung, wodurch das Wort geschieht) sagte, daß Er sich zur RECHTEN HAND Gottes niedergesetzt hat. Als Johannes Ihn sah, erblickte er nur EINEN auf dem Thron. Es war nicht eher bis Offb. 5, 6-8 (welchem Offb. 4, 2-3 zeitgemäß folgt), wo wir das Lamm sehen, wie es das Buch von IHM entgegennimmt, der da auf dem Throne sitzt, wie es in Offb. 4, 2-3 und 9-10 angedeutet wurde. Was ist es? Es ist das Geheimnis von EINEM Gott. Er (Jesus) kam aus Gott hervor und wurde im Fleisch geoffenbart, starb und stand wieder auf und kehrte in den Busen des Vaters zurück (in den Schoß...). Wie Johannes es sagt, "der eingeborene Sohn, der an des Vaters Brust liegt, der hat Kunde von ihm gebracht." Joh. 1, 18. Es

war nun die Zeit für Gott (Messias), zurückzukehren, um Seine Braut zu beanspruchen und dann sich selbst darzustellen (sich bekannt machen) für Israel. Somit sehen wir wieder Gott hervortreten, um eine leibliche Beziehung mit den Menschen aufzunehmen als Sohn Davids, König der Könige und Herr der Herren und als Bräutigam für die Braut der Heiden. Es sind nicht zwei Götter, sondern einfach EIN Gott, der Seine drei mächtigen Ämter und Titel offenbart.

Die Menschen wußten, daß Er ein Prophet war, sie wußten, daß das Zeichen des Messias nur durch den Propheten kommen konnte. Joh. 1, 44-51: "Philippus stammte aber aus Bethsaida, dem Heimatort des Andreas und des Petrus. Philippus traf den Nathanael und berichtete ihm: 'Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetz und die Propheten geschrieben haben, Jesus, den Sohn Josephs aus Nazareth.' Da sagte Nathanael zu ihm: 'Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?' Philippus erwiderte ihm: 'Komm mit und sieh!' Als Jesus den Nathanael auf sich zukommen sah, sagte er von ihm: 'Siehe da, in Wahrheit ein Israelit, in dem kein Falsch ist!' Nathanael fragte ihn: 'Woher kennst du mich?' Jesus antwortete ihm mit den Worten: 'Noch ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen.' Da antwortete ihm Nathanael: 'Meister, du bist der Sohn Gottes, du bist der König von Israel!' Jesus gab ihm zur Antwort: 'Du glaubst, weil ich dir gesagt habe, daß ich dich unter dem Feigenbaum gesehen habe? Du wirst noch Größeres als dieses zu sehen bekommen.' Dann fuhr er fort: 'Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel offen sehen und die Engel Gottes über den Menschensohn hinauf und herabsteigen sehen.'" Die Fähigkeit, die Gedanken der Herzen in den Menschen zu unterscheiden, haben den Auserwählten Gottes wissen lassen, daß hier der Messias war, das gesalbte Wort Gottes. Hebr. 4, 12: "Denn lebendig ist das Wort Gottes und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweischneidiges Schwert: Es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen und Gedanken des Herzens."

Als die Frau am Brunnen Ihn die Gedanken ihres Herzens unterscheiden hörte, befürwortete sie Ihn als einen Propheten, indem sie erklärte, daß der Messias durch diese große Fähigkeit bekannt gemacht würde. Joh. 4, 7-26: "Da kam eine samaritische Frau, um Wasser zu schöpfen. Jesus bat sie: 'Gib mit zu trinken!' - Seine Jünger waren nämlich in die Stadt weggegangen, um Lebensmittel zu kaufen. Da sagte die Samariterin zu ihm: 'Wie kommst du dazu, der du doch ein Jude bist, von mir, einer Samariterin, einen Trunk zu erbitten?' - Die Juden haben nämlich mit den Samaritern keinen Verkehr. - Jesus gab ihr zur Antwort: 'Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüßtest, wer der ist, der einen Trunk von dir wünscht, so würdest du ihn bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben.' Da erwiderte ihm die Frau: 'Herr, du hast ja kein Gefäß zum Schöpfen, und der Brunnen ist tief: Woher willst du denn das lebendige Wasser nehmen? Du bist doch nicht mehr als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat? Und er selbst hat aus ihm getrunken samt seinen Söhnen und Herden.' Jesus antwortete ihr: 'Jeder, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinkt, was ich ihm geben werde, der wird in Ewigkeit nicht wieder Durst leiden, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm zu einer Wasserquelle werden, die zu ewigem Leben sprudelt.' Die Frau antwortete ihm: 'Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich nicht wieder durstig werde und nicht mehr hierher zu kommen brauche, um Wasser zu holen!' Da sagte Jesus zu ihr: 'Gehe hin, rufe deinen Mann und komm wieder hierher!' Die Frau antwortete: 'Ich habe keinen Mann.' Jesus erwiderte ihr: 'Du hast mit Recht gesagt: Ich habe keinen Mann; denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; damit hast du die Wahrheit gesagt.' Die Frau entgegnete ihm: 'Herr, ich sehe: Du bist ein Prophet. Unsere Väter haben auf dem Berge dort angebetet, und ihr behauptet, in Jerusalem sei die Städte, wo man anbeten müsse.' Jesus erwiderte ihr: 'Glaube mir, Frau: Die Stunde kommt, in der ihr weder auf dem Berge dort noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn die Rettung ist aus den Juden. Es kommt aber die Stunde, ja sie ist jetzt schon da, in der die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater will solche als seine Anbeter haben. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.' Da sagte die Frau zu ihm: 'Ich weiß, daß der Messias kommt, den man Christus nennt; wenn der kommt, wird er uns über alles Auskunft geben.' Jesus antwortete ihr: 'Ich bin's, der mit dir redet.'"

In Offb. 15, 3 heißt es: "Sie sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes mit den Worten: Groß und wunderbar sind deine Werke, du König der Völker!" Seht ihr es? Das LAMM, der Hohepriester hält Sein Blut als ein Sündopfer auf dem Gnadenthron für unsere Sünden. Das ist der Herr Gott, der Allmächtige. Das ist Sein gegenwärtiges Amt. Das ist das, was Er im Augenblick tut und tritt fürbittend mit Seinem Blut für unsere Sünden ein. Aber eines Tages wird dieses Lamm der Löwe aus dem Stamm Juda sein. Er wird in Kraft und Herrlichkeit hervorkommen und Seine Autorität an sich nehmen und als König regieren. Er ist der kommende König dieser Erde. Natürlich besagt das nicht, daß Er jetzt kein König ist. Denn Er ist unser König, König der Heiligen. Im Augenblick ist es ein geistliches Königreich. Es ist nicht von diesem weltlichen System, so wie auch wir nicht von dieser Welt sind. Das ist auch der Grund, daß wir uns anders benehmen gegenüber der Welt. Unser Bürgertum ist im Himmel. Wir reflektieren den Geist der Welt unserer Wiedergeburt, wo Jesus der König ist. Deshalb kleiden sich unsere Frauen nicht in Männerkleidung oder schneiden ihr Haar und gebrauchen all die Kosmetik und die anderen Dinge, die die Welt so sehr liebt. Deshalb trinken unsere Männer nicht und rauchen nicht und machen in Sünden weiter. Unsere Herrschaft ist die Herrschaft wider die Sünde und ist die Kraft durch die Kraft, die in

Christi Geist vorhanden ist, der in uns wohnt. Jedes Königreich auf der Erde wird niedergerissen werden, aber unseres wird bestehen bleiben.

Nun, wir sprachen ja über die Ämter und Offenbarungen des einen wahrhaftigen Gottes und sahen Seine Herrlichkeit in einer biblischen Studie. Jedoch wird Er nicht mit dem Verstande erkannt, sondern Er wird nur durch geistliches Verständnis erkannt; durch geistlich Offenbarung. Derselbe, der als Jesus im Fleisch bekannt war, ging wieder zurück zu Feuersäule. Aber Er hat verheißen, daß Er wiederkommen würde und unter Seinem Volke durch den Geist wohnen würde. Am Tage zu Pfingsten kam diese Feuersäule herab und zerteilte sich in Feuerzungen auf jeden von ihnen auf. Was tat Gott? Er teilte sich in der Gemeinde auf und gab jenen Männern und Frauen ein Teil Seiner selbst. Er teilte sich unter Seine Gemeinde auf, wie Er es auch verheißen hatte. Johannes 14, 16-23: "Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Helfer geben, damit er bis in Ewigkeit bei euch sei: Den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht erkennt; ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird. - Ich will euch nicht verwaist zurücklassen: Ich komme zu euch! Nur noch eine kurze Zeit, dann sieht mich die Welt nicht mehr; ihr aber seht mich, daß ich lebe, und ihr sollt auch leben! An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir seid und ich in euch. - Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt; wer aber mich liebt, wird von meinem Vater geliebt werden, auch ich werde ihn lieben und mich ihm offenbaren." Da fragte ihn Judas - nicht der Iskariot -: "Herr, wie kommt es, daß du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt?" Jesus antwortete ihm mit den Worten: "Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen." Er sagte, daß Er den Vater bitten würde, welcher einen anderen Tröster senden würde, der bereits mit ihnen (den Jüngern), aber NOCH NICHT in ihnen war, das war Christus. Dann im 23. Vers spricht Er hier von sich selbst und dem Vater, Er sagt, Wir werden kommen. Dort ist es: "Der Geist kommt, derselbe Geist, der im Vater und im Sohn geoffenbart worden war, wird noch in vielen geoffenbart werden - EIN GOTT, welcher der Geist ist."

Darum kann niemand daherkommen und sagen, der heilige Mann ist ein Papst, oder der heilige Mann ist ein Bischof oder Priester. DER HEILIGE MANN ist Christus, der Heilige Geist ist in uns. Wie kann die Priesterschaft wagen den Laien zu erklären, daß sie nichts zu sagen haben? Jeder hat etwas zu sagen. Jeder hat ein Werk, jeder einen Dienst. Der Heilige Geist kam zu Pfingsten und teilte sich auf jeden auf, daß erfüllt würde, wovon Christus gesagt hat: "An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß ich in meinem Vater bin und ihr in mir und ich in euch." Joh. 14, 20.

Der große ICH BIN, der allmächtige Gott, kam als Geist, um Seine wahrhaftige Gemeinde zu erfüllen. Er hat ein Recht, zu wirken, wie Er will und mit wem Er will. Wir machen unter uns keine heiligen Männer, sondern die ganze Versammlung des Herrn ist heilig, wegen der Gegenwart des Heiligen Geistes. Er ist es, der Heilige Geist, der da heilig ist und nicht die Versammlung in sich selbst.

Nun, das ist die Offenbarung: Jesus Christus ist Gott. Der Jehova des Alten Testaments ist Jesus des Neuen. Wie sehr ihr es auch versucht, ihr könnt nicht beweisen, daß es DREI Götter sind, Aber es bedarf auch einer Offenbarung durch den Heiligen Geist, daß ihr versteht, daß Er einer ist. Es bedarf einer Offenbarung, das zu sehen, daß der Jehova des Alten Testaments Jesus des Neuen ist. Satan hatte sich in die Gemeinde eingeschlichen und die Menschen dieser Wahrheit gegenüber verblendet, und als sie verblendet wurden, dauerte es nicht mehr lange, bis die Gemeinde von Rom mit der Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus aufhörte.

Ich gebe zu, daß es einer Offenbarung bedarf, durch den Heiligen Geist die Wahrheit über die Gottheit in diesen Tagen zu sehen, in denen wir stehen, inmitten von so viel Verdrehung der Schrift. Jedoch die überwältigende, überwindende Gemeinde ist auf Offenbarung gebaut, so daß wir von Gott erwarten können, daß Er uns Seine Wahrheit offenbart. Wie auch immer, eigentlich benötigt ihr keine Offenbarung über die Wassertaufe. Sie ist dort und starrt euch förmlich ins Angesicht. Wäre es auch nur eine Minute lang möglich gewesen, daß die Apostel sich hätten wegleiten lassen vom direkten Befehl des Herrn, um in den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes zu taufen, um mutwillig im Ungehorsam erfunden zu werden? Sie wußten, was der Name war, und es gibt keine Stelle in der Schrift, wo sie auf irgendeine andere Weise getauft haben als in dem Namen des Herrn Jesus Christus. Der normale Verstand sagt euch, daß das Buch der Apostelgeschichte die Gemeinde in Tätigkeit ist, doch wenn sie auf diese Weise getauft haben, dann ist es auch der Weg, so zu taufen. Nun, wenn ihr denkt, daß dieses scharf ist, was haltet ihr denn von diesem hier? Jeder, der nicht in dem Namen des Herrn Jesus getauft war, mußte noch einmal getauft werden.

Apg. 19, 1-6: "Während nun Apollos sich in Korinth aufhielt, kam Paulus, nachdem er das Binnenland von Klein-Asien durchwandert hatte, nach Ephesus und fand dort einige Jünger vor. Er fragte diese: 'Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig geworden waret?' Sie antworteten ihm: 'Nein, wir haben überhaupt noch nichts davon gehört, ob der Heilige Geist schon da ist.' Darauf fragte er sie: 'Worauf seid ihr denn getauft worden?' Sie antworteten: 'Auf die Taufe des Johannes.' Da sagte Paulus: 'Johannes hat nur eine Bußtaufe vollzogen und dabei dem Volke geboten, sie sollen an den

glauben, der nach ihm kommen würde, nämlich an Jesus.' Als sie das hörten, ließen sie sich auf den Namen des Herrn Jesus taufen; und als Paulus ihnen dann die Hände auflegte, kam der Heilige Geist auf sie, und sie redeten mit Zungen und sprachen prophetisch." Dort ist es. Diese guten Menschen zu Ephesus hatten vom Kommen des Messias gehört. Johannes hatte ihnen gepredigt. Sie waren getauft zur Buße, zur Vergebung der Sünden. Danach AUSSCHAUEND, um an Jesus zu glauben. Aber jetzt war die Zeit da, ZURÜCK auf Jesus zu schauen und getauft zu werden zur VERGEBUNG der Sünden. Es war die Zeit, den Heiligen Geist zu empfangen. Und als sie getauft waren, auf den Namen des Herrn Jesus Christus, legte Paulus die Hände auf sie und der Heilige Geist kam auf sie herab.

Oh, diese teuren Menschen zu Ephesus waren feine Leute; und wenn irgend jemand ein Recht hatte, sich sicher zu fühlen, waren sie es. Seht, wie weit sie gekommen waren. Sie sind den ganzen weg dahergegangen bis zur Annahme des Kommens des Messias. Sie waren bereit für Ihn. Aber seht ihr es nicht, trotzdem hatten sie Ihn verpaßt. Er war gekommen und wieder gegangen. Sie hatten es nötig, auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft zu werden. Sie benötigten es, mit dem Heiligen Geist erfüllt zu werden.

Wenn ihr getauft worden seid in dem Namen des Herrn Jesus Christus, wird Gott euch mit Seinem Heiligen Geist erfüllen. Das ist das Wort. Apg. 19, 6, wie wir gelesen haben, war die Erfüllung von Apg. 2, 38: "Tut Buße und laßt euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden taufen, dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen." Seht, Paulus sagte genau durch den Heiligen Geist, was Petrus durch den Heiligen Geist gesagt hat. Was gesagt wurde, KANN NICHT verändert werden. Es muß dasselbe bleiben von Pfingsten, bis der allerletzte Auserwählte getauft werden wird. Gal. 1, 8: "Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch eine andere Heilsbotschaft verkündigten als die, welche wir euch verkündigt haben: - Fluch über ihn!"

Nun, einige von euch Einheitsleuten taufen verkehrt. Ihr tauft zur Erneuerung, als ob man durch Untertauchen im Wasser Errettung fände. Erneuerung kommt nicht durch Wasser. Es ist das Werk des Heiligen Geistes. Der Mann, der durch den Heiligen Geist den Befehl gab: "Tut Buße, und laßt euch ein jedermann in dem Namen des Herrn Jesus taufen", hat nicht gesagt, daß Wasser Erneuerung bewirkt. Er sagte, daß es nur ein Beweis war, eines guten Gewissens Gott gegenüber. Das war alles. 1. Petr. 3, 21: "Dieses rettet jetzt als Gegenstück auch euch, nämlich die Taufe, die nicht eine Beseitigung des Schmutzes am Fleisch ist, sondern eine an Gott gerichtete Bitte um ein gutes Gewissen; Kraft der Auferstehung Jesu Christi." Das glaube ich.

Wenn irgend jemand falsche Ideen hat, daß die Geschichte beweisen kann, daß die Wassertaufe anders war, als im Namen des Herrn Jesus Christus, dann möchte ich euch einen Rat geben, die Geschichte zu lesen, um es selbst herauszufinden. Folgendes ist ein wahrer Bericht von einer Taufe, die in Rom stattfand um 100 n. Chr. und wurde im Time Magazin am 5. Dez. 1955 herausgebracht. "Der Diakon hob seine rechte Hand und Publius Decius schritt durch die Tür zum Taufbecken, bis zur Hüfte im Taufbecken stand Marcus Vasca, der Holzfäller. Er lächelte, als Publius neben ihm an seiner Seite ins Becken schritt. CREDIS? Fragte er. CREDO, erwiderte Publius. 'Ich glaube, daß meine Rettung von Jesus dem Christus kommt, der unter Pontius Pilatus gekreuzigt wurde. Mit ihm bin ich gestorben, daß ich mit ihm das ewige Leben habe.' Dann fühlte er, wie starke Arme ihn stützten, während er sich nach hinten in das Becken fallen ließ, und die Stimme von Marcus an sein Ohr drang - 'ich taufe dich in dem Namen des Herrn Jesus' - während das kalte Wasser sich über ihn schloß."

Bis zu der Zeit, da die Wahrheit verloren ging (und nicht wiederkehrte bis zu diesem letzten Zeitalter - das ist von Nizäa an bis zur Wende in diesem Jahrhundert), tauften sie auf den Namen des Herrn Jesus Christus. Doch sie muß wieder zurückkommen. Satan kann die Offenbarung nicht unterdrücken, wenn der Geist sie hervorgeben will.

Ja, wenn dort drei Götter gewesen wären, dann könntet ihr auch ebenso gut einmal auf den Vater, einmal auf den Sohn und einmal auf den Heiligen Geist taufen. Aber die OFFENBARUNG, DIE JOHANNES GEGEBEN WURDE, war, daß es EIN GOTT ist, und Sein Name HERR JESUS CHRISTUS heißt, und ihr tauft nur auf EINEN GOTT und IHN allein. Deshalb taufte Petrus so, wie er es zu Pfingsten getan hat. Er mußte der Offenbarung gegenüber treu sein, welche wie folgt war: "So möge denn das ganze Haus Israel erkennen, daß Gott ihn zum Herrn und Christus gemacht hat, eben diesen JESUS, den ihr gekreuzigt habt." Dort ist Er, "der HERR JESUS CHRISTUS."

Wenn Jesus BEIDES, Herr und Christus ist, dann kann Er (Jesus) niemand anders sein, als Vater, Sohn und Heiliger Geist in EINER Person geoffenbart im Fleisch. Er ist nicht Gott in drei Personen, als gesegnete Dreieinigkeit, sondern EIN GOTT, EINE PERSON mit drei Haupttiteln und drei Ämtern, welche jene drei Titel offenbaren.

Hört es noch einmal. Dieser selbe Jesus ist BEIDES, Herr und Christus. Herr (Vater) und Christus (Heiliger Geist) sind Jesus, denn Er (Jesus) ist BEIDES zusammen (Herr und Christus).

Wenn das uns nicht die Offenbarung der Gottheit zeigt, wird es auch nichts anderes tun. Herr ist

NICHT ein anderer Name: Christus ist KEIN anderer. Jesus ist der Herr Jesus Christus - EIN GOTT.

Eines Tages sagte Philippus zu Jesus: "Herr, zeige uns den Vater, und es genügt uns." Jesus sagte zu ihm: "So lange bin ich mit euch, und ihr kennt mich nicht? Wer mich sieht, sieht den Vater, warum fragst du denn, zeige uns den Vater? Ich und mein Vater sind eins." Das habe ich einmal zitiert, und eine Frau sagte: "Einen Moment mal, Herr Branham, Sie und Ihre Frau sind auch eins."

Ich sagte: "Nicht in dieser Weise." Sie sagte: "Wie bitte?" Ich sagte zu ihr: "Sehen Sie mich?" Sie sagte: "Ja." Ich sagte: "Sehen Sie meine Frau?" Sie sagte, "nein" Ich sagte: "Dann ist diese Einheit von einer anderen Art, denn Er sagte, 'wenn ihr mich seht, seht ihr den Vater.'"

Der Prophet hat gesagt, daß es zur Abendzeit Licht sein würde. In dem Lied heißt es: "Es wird Licht um die Abendzeit sein, den Pfad zur Herrlichkeit werdet ihr sicherlich finden, das Licht heutzutage ist in dem Wasserweg, begraben in dem kostbaren Namen Jesus. Jung und alt, tut Buße über eure Sünden, dann wird der Heilige Geist mit Sicherheit einkehren. Das Abendlicht ist gekommen - es ist eine Tatsache, daß Gott und Christus eins sind."

Vor nicht allzu langer Zeit sprach ich zu einem jüdischen Rabbi. Er sagte zu mir: "Ihr Heiden könnt Gott nicht in drei Stücke schneiden und einem Juden reichen. Das wissen wir besser."

Ich sagte zu ihm: "Das ist einfach so, Rabbi, wir schneiden Gott nicht in drei Stücke. Du glaubst doch den Propheten oder nicht?" Er sagte, "sicher tue ich das." "Glaubst du Jes. 9, 6?" "Ja" "Von wem sprach der Prophet?" "Messias." Ich sagte, "in welcher Beziehung wird der Messias zu Gott stehen?" Er sagte, "Er wird Gott sein." Ich sagte, "das stimmt." Amen.

Ihr könnt Gott nicht in drei Personen oder drei Teile zerlegen. Ihr könnt einem Juden nicht sagen, daß da ein Vater, ein Sohn und ein Heiliger Geist ist. Er wird euch sehr schnell sagen, wo diese Idee herkommt. Die Juden wissen, daß diese Satzung beim Konzil zu Nizäa gegründet wurde. Kein Wunder, daß sie uns Heiden verachten.

Wir reden ja über einen Gott, der sich nicht ändert. Das glauben die Juden auch. Aber die Gemeinde hat diesen unveränderlichen Gott von EINEM in DREI verwandelt. Jedoch kehrt das Licht zur Abendzeit wieder. Wie treffend ist dies, daß diese Wahrheit zu der Zeit hervorkommen muß, wenn die Juden nach Palästina zurückkehren. Gott und Christus sind EINS. Dieser Jesus ist BEIDES, HERR UND CHRISTUS.

Johannes hatte die Offenbarung und JESUS war die Offenbarung und brachte sie selbst hier aus der Schrift hervor - "ICH BIN DER, der da war, der da ist und der da kommt, der Allmächtige." Amen.

Wenn Offenbarung euch fern ist, schaut auf Gott und sucht Ihn darum. Das ist der einzige Weg, daß ihr es je bekommen werdet. Eine Offenbarung muß von Gott kommen. Sie kommt niemals durch menschliches, natürliches Anziehen, sondern durch geistliche Ausrüstung. Selbst wenn ihr die Schrift auswendig lernt, obwohl das wunderbar wäre, doch dadurch wird das nicht bewirkt. Es muß eine Offenbarung von Gott sein. Es heißt in dem Wort, daß niemand sagen kann, daß Jesus der Christus ist, außer durch den Heiligen Geist. Ihr müßt den Heiligen Geist empfangen, und dann und nur dann kann der Geist euch die Offenbarung geben, daß Jesus der Christus ist: Gott, der Gesalbte.

Niemand kennt die Dinge Gottes, außer der Geist Gottes und wem der Geist Gottes es offenbaren will. Es ist uns wichtiger, Gott um mehr Offenbarung anzurufen als irgendeine Sache in der Welt. Wir haben die Bibel akzeptiert und ihre großen Wahrheiten angenommen, aber dennoch ist sie für die meisten Menschen immer noch nicht klar verständlich, weil die Offenbarung durch den Geist nicht vorhanden ist. Das Wort wurde nicht lebendig gemacht. Die Bibel sagt in 2. Kor. 5, 21: "Er hat den, der Sünde nicht kannte, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm Gottes Gerechtigkeit würden." Habt ihr es erfaßt? Es heiß, daß wir DIE WAHRE GERECHTIGKEIT GOTTES IN IHM SIND, indem wir IN CHRISTUS sind. Es heißt, daß Er (Jesus) für uns zur Sünde wurde. Es heißt nicht, daß Er sündhaftig wurde, sondern für uns zur SÜNDE wurde, daß, durch unsere Vereinigung mit Ihm, wir die Gerechtigkeit Gottes würden. Wenn wir diese Tatsache annehmen (und das müssen wir), daß er buchstäblich für uns zur SÜNDE wurde an unserer Statt, dann müssen wir auch die Tatsache annehmen, daß wir durch unsere Vereinigung mit Ihm zur DIREKTEN GERECHTIGKEIT Gottes geworden sind. Eine Sache abzulehnen, bedeutet gleichzeitig die andere abzulehnen. Eine Sache anzunehmen, bedeutet die andere auch anzunehmen. Nun wir wissen, daß die Bibel dies sagt. Es kann nicht geleugnet werden. Jedoch fehlt die Offenbarung darüber. Sie ist für die Mehrheit der Kinder Gottes nicht klar verständlich. Es ist einfach nur ein guter Vers in der Bibel. Aber was wir benötigen ist, daß er uns LEBENDIG gemacht wird. Dies bedarf einer Offenbarung.

Laßt mich hier etwas einfügen, was euch erstaunen und helfen wird. Es gibt kaum einen Forscher, der nicht glaubt, daß das Neue Testament ursprünglich in der griechischen Sprache gesetzt wurde. Alle unsere großen Bibelforscher haben gesagt, daß Gott der Welt drei große Nationen mit drei großen Beiträgen um der Sache des Evangeliums gegeben hat. Er gab die Griechen, welche uns eine universelle Sprache gegeben haben. Er gab uns die Juden, welche uns die wahre Religion und wahre Erkenntnis

Gottes durch den Retter brachten. Er gab uns die Römer, welche uns ein vereinigtes Reich mit Gesetz und einem Straßensystem brachten. Somit haben wir eine wahre Religion, eine Sprache, um sie an vielen Menschen auszudrücken und die Regierung mit Straßen, um sie durch Menschen zu verbreiten. Historisch gesprochen, scheint dieses genau richtig zu sein. Und unsere griechischen Gelehrten von heute sagen, daß die griechische Sprache in den Tagen der Bibel so vollkommen und exakt wäre, daß, wenn ein Forscher im Griechischen ein spitzfindiger und genauer Grammatiker ist, er genauestens weiß, was das neutestamentliche Wort lehrt. Ist dies nicht nur eine Theorie? Ist dieses wahr? Ist es nicht so, daß jeder griechische Gelehrte von Ansehen einer Denomination mit Forschern anderer Denominationen debattiert und ist es nicht so, daß deren Argumente sich gründen auf identischen griechischen Worten und Regeln der Grammatik? Sicherlich ist dem so. Sogar zurück in dem Pergamon-Zeitalter, kurz vor dem Konzil zu Nizäa um 325 gab es dort zwei große Forscher; Arius und Athanasius, die sich einander im Streit um ein griechisches Wort verkeilten. Es war in solch einer Heftigkeit, so daß ihre Debatte der Anlaß dazu war, daß Historiker sagten, daß die Welt zerspalten wurde über einen Doppellaut (der Klang zweier Vokale in einer einzelnen Silbe). Nun, wenn das Griechische so vollkommen ist und von Gott so eingesetzt wurde, weshalb war dort solch ein Streit? Sicherlich hat Gott nicht beabsichtigt, daß wir alle griechisch können. Bis zum heutigen Tag haben wir Argumente über griechisch. Nehmt z.B. das Buch "Die gelähmte Gemeinde Christi durchleuchtet" von Dr. McCrossan. Darin hebt er zahllose Zitate hervor von vielen griechischen Grammatikern und beweist dadurch zu seiner eigenen Zufriedenheit, daß die unveränderlichen Regeln der griechischen Grammatik den Schluß erbringen, daß die Bibel lehrt, daß die Folge der Wiedergeburt die Taufe mit dem Heiligen Geist ist. Eben zitiert er einfach auch, daß Frauen das Podium übernehmen können, weil das Wort Weissagung, zu predigen bedeutet. Hat er jedoch andere Forscher des Griechischen, die genauso fähig sind wie er, überzeugt? Niemals. Ihr braucht nur das zu lesen, was jene Forscher mit gegensätzlichem Blickpunkt behaupten und euch ihre erlernten Zitate anhören.

Es ist nicht nur wahr, was ich eben gesagt habe, doch laßt uns einen Schritt weitergehen. Heute haben wir so viele Forscher, welche den Anspruch stellen, daß die ursprünglichen Manuskripte in Aramäisch geschrieben wurden, welches die Sprache Jesu und der Leute in jenen Tagen war. Es wird von ihnen behauptet, daß die Menschen nicht griechisch sprachen und schrieben, wie es allgemein angenommen wird. Und das ist die Tatsache, daß unsere Historiker darin geteilter Meinung sind. Zu Beispiel Dr. Schonfield, einer der hervorragendsten Forscher, hat aus einer Forschung zu seiner Zufriedenheit bewiesen, daß das Neue Testament in der griechischen Muttersprache jener Tage geschrieben worden ist. Er baut einen trefflichen Fall für seine Überzeugung auf, gegründet auf verschiedene Dokumente, die er zur Verfügung hatte. Andererseits haben wir noch einen anderen bekannten Forscher, Dr. Lamsa, der davon überzeugt ist, daß das Neue Testament in Aramäisch geschrieben wurde, und er hat keinen anderen, als den hervorragenden Historiker zur Hand, namens Toynbee, um seinen Standpunkt zu unterstützen, daß das Aramäische, und NICHT DAS GRIECHISCHE die Sprache der Menschen war. Somit erscheint es möglich, daß das Neue Testament zuerst in Aramäisch geschrieben worden ist.

Wie auch immer. Ehe wir uns zuviel Sorgen darüber machen, laßt uns beide Übersetzungen, die King James und die von Dr. Lamsa lesen. Zu unserer Zufriedenheit finden wir in beiden erstaunlicherweise gleiche Worte, so daß kein Unterschied darin liegt, hinsichtlich Standpunkt der Lehre. Wir dürfen sogar daraus schließen, daß Gott uns gestattet hat, daß diese neu entdeckten Manuskripte und neuesten Veröffentlichungen von bekannten Schriften zu uns kamen, um die Glaubwürdigkeit von dem zu bestätigen, was wir bereits hatten. Auch finden wir, obgleich Übersetzer sich gegenseitig bekämpfen, daß die Schriften es doch nicht tun.

Nun könnt ihr sehen, daß man auf eine Auslegung, die Gelehrte durch tiefe Erkenntnis über die Sprache haben, worin die Bibel geschrieben wurde, nicht bauen kann. Wenn ihr trotzdem nicht sehen könnt, daß euer Verstand durch Tradition verschleiert ist, dann haben wir noch eine letzte Illusion. Niemand kann bezweifeln, daß die Pharisäer und Schriftgelehrten und die großen Gelehrten im Jahre 33 n. Chr. die genauste Grammatik der Gesetze und die genaueste Bedeutung der Worte kannten, worin das Alte Testament geschrieben wurde. Trotz all ihrer prächtigen Erkenntnis verfehlten sie dennoch die Offenbarung Gottes, Seines verheißenen Wortes, das in dem Sohn geoffenbart wurde. Dort wurde Er hervorgehoben vom 1. Moses bis Maleachi und all den Kapiteln, die Ihm und Seinem Dienst gewidmet waren, und dennoch, mit Ausnahme von nur einigen, welche durch den Geist erleuchtet wurden, haben sie Ihn völlig verfehlt.

Jetzt kommen wir zu einer Schlußfolgerung, und zwar, wie wir sie auch bereits im Worte gefunden haben. So sehr wir auch glauben und versuchen, die ältesten und besten Manuskripte zu finden und den besten Bericht vom Worte, und wie aufrichtig wir auch sein mögen, indem wir Schriftstelle mit Schriftstelle vergleichen und durchforschen, die wahre Bedeutung werden wir dadurch niemals erfassen. ES BEDARF EINER OFFENBARUNG VON GOTT, UM ES HERVORZUBRINGEN. DAS IST GENAU, WAS PAULUS SAGTE, "UND DAVON REDEN WIR AUCH, NICHT MIT WORTEN, WIE MENSCHLICHE WEISHEIT SIE LEHRT, SONDERN MIT SOLCHEN, WIE DER GEIST SIE LEHRT" (1. Kor. 3, 13). Die wahre Offenbarung ist, daß Gott

Sein Wort auslegt, indem Er bestätigt, was Er verheißen hat.

Nun lasse sich niemand dadurch fehlleiten, weil ich gesagt habe, daß ich nicht an die Genauigkeit des Wortes glaube, wie wir es jetzt haben. Ich glaube, die Bibel ist genau. Jesus hat das Alte Testament vollkommen beglaubigt, als Er hier auf Erden war, und es war so zusammengefaßt, wie es auch unser Neues Testament ist. Macht darin keinen Fehler. Wir haben heute das unfehlbare Wort Gottes, und niemand wage es, davon etwas hinwegzunehmen oder hinzuzufügen. Jedoch brauchen wir den gleichen Geist, der es gegeben hat, um uns zu lehren.

Oh, wie wir doch die Offenbarung durch den Heiligen Geist benötigen. Wir brauchen keine neue Bibel und keine neue Übersetzung, wovon einige sehr gut sind und ich nicht dagegen bin. SONDERN WIR BENÖTIGEN DIE OFFENBARUNG DURCH DEN GEIST. Und Dank sei Gott, daß wir das haben dürfen, was wir benötigen, denn Gott möchte uns Sein Wort durch Seinen Geist offenbaren.

Möge Gott durch Seinen Geist anfangen und uns fortwährend lebendige und überwältigende Offenbarung geben. Oh, wenn die Gemeinde nur eine frische Offenbarung bekommen könnte und dadurch zum lebendig geoffenbarten Wort werden würde, dann werden wir größere Werke tun und Gott unseren Vater im Himmel verherrlichen.

Erlöst von Sünde

Offb. 1, 5: "Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst [engl. Übers.: gewaschen] hat."

Das Wort "gewaschen" ist eigentlich "erlöst" - "erlöst von unseren Sünden durch sein eigenes Blut." Ist das nicht wunderbar? Ihr seid doch geistlich gesinnt? Habt ihr es erfaßt? Es war Sein EIGENES BLUT, das uns völlig von unseren Sünden erlöst hat. Es war kein menschliches Blut, es war das Blut Gottes. Petrus nennt es das Blut Christi. Paulus nannte es das Blut des Herrn und das Blut Jesu. Nicht drei Personen, sondern EINE Person. Dort ist wieder die Offenbarung, EIN Gott. Der allmächtige Jehova Gott kam herab und bereitete sich selbst einen Leib durch die jungfräuliche Geburt, um darin zu wohnen, daß es das Blut Gottes sein konnte, welches uns frei machen würde (uns gänzlich erlösen) von unseren Sünden, um uns fleckenlos vor Ihm selbst mit überströmender Freude darzustellen.

Möchtet ihr gerne ein alttestamentliches Sinnbild haben? Laßt uns zurück zum Garten Eden gehen. Als die erste Nachricht zur Herrlichkeit gelangte, daß Adam, der Sohn, verloren gegangen war, hatte Gott da einen Engel gesandt? Sandte Er einen Sohn? Hat Er jemand anderen zu uns gesandt? Nein, Er kam SELBST, um diesen verlorenen Sohn zu erlösen! Halleluja! Gott hat Seinen Plan der Erlösung niemand anderem anvertraut. Er traute nur sich selbst. Gott wurde Fleisch und wohnte unter uns und erlöste uns für sich. Wir sind durch das Blut Gottes gerettet. Der ewige Gott wohnte in einem sterblichen Leibe, um unsere Sünden hinwegnehmen zu können. Er wurde zum Lamm, damit Er Sein eigenes Blut vergießen konnte, um damit durch den Vorhang einzugehen.

Betrachtet dieses. Da es das Blut Gottes ist, ist es vollkommenes Blut; und wenn das vollkommene Blut uns erlöst von der Macht und Knechtschaft und Befleckung der Sünde, dann ist das Erlösen vollkommen und vollendet. Darum gibt es jetzt keine Verdammnis mehr. "Wer kann die Auserwählten Gottes verklagen, es ist Gott, der da rechtfertigt (erklärt uns für gerecht). Wer will uns verurteilen? Es ist Christus, der gestorben ist..." (Röm. 8, 33-34). Dort ist es. Sein Tod gab uns das Blut. Das Blut hat uns erlöst. Dort ist keine Verurteilung mehr. Wie könnte es noch sein? Es ist nichts da, wofür man verurteilt werden kann, weil das Blut uns von unseren Sünden erlöst hat. Wir sind frei und schuldlos. Hört auf keinen Menschen, hört auf das Wort. Ihr seid erlöst durch das Blut.

Nun laßt euch nicht wieder festbinden durch Traditionen und Satzungen und Organisationen. Laßt euch nicht irreführen, indem ihr auf die hört, die die Kraft des Wortes verleugnen und Jesus verleugnen, der heilt, rettet und mit Heiligem Geist und Kraft erfüllt. Ihr seid Gottes freie Menschen, erlöst durch Sein eigenes Blut. Wenn ihr euren Glauben immer noch an Satzungen und Denominationen klammert, ist es sicher ein Beweis, daß ihr euren Glauben an das Wort verloren habt.

Könige und Priester

Offb. 1, 6: "Und uns zu einer Königsherrschaft gemacht hat, zu Priestern für seinen Gott und Vater: - Sein ist die Herrlichkeit und die Macht in alle Ewigkeit! Amen."

"Er hat uns gemacht!" Oh, dort sind bestimmte Wahrheiten, die wir betonen müssen, dies ist eine davon. Er! ER HAT UNS GEMACHT! Rettung ist Sein Werk. Errettung kommt vom Herrn. Alles durch Gnade. Er hat uns für einen Zweck erlöst. Er hat uns erkauft für einen Zweck. Wir sind Könige, geistliche Könige. Oh, wir werden auf der Erde Könige mit Ihm sein, wenn Er auf Seinem Throne sitzt. Aber jetzt sind wir geistliche Könige und herrschen über ein geistliches Königtum. Es heißt in Röm. 5, 17: "Denn wenn infolge der Übertretung des Einen der Tod durch die Schuld jenes Einen seine Herrschaft unbeschränkt ausgeübt hat, so werden hier noch viel gewisser die, die überschwengliche Fülle der Gnade

und des Geschenks der Gerechtigkeit empfangen, im (künftigen) Leben als Könige herrschen durch den Einen, Jesus Christus." Und in Kol. 1, 13: "Er hat uns ja aus der Gewalt der Finsternis gerettet und uns in das Reich des Sohnes seiner Liebe versetzt." Jetzt herrschen wir mit Christus, haben die Herrschaft über die Sünde, die Welt, das Fleisch und den Teufel und lassen Seine Herrlichkeit und Ehre erkennen; lassen IHN SELBST erkennen, denn es ist Christus in uns, der da wirkt und tut nach Seinem eigenen Wohlgefallen. Ja, in der Tat sitzen wir gerade jetzt an himmlischen Örtern in Christus Jesus.

"Und hat uns zu Priestern gemacht." Ja, Priester für Ihn und opfern den geistlichen Dank durch geheiligte Lippen und bringen unser Leben als ein liebliches Opfer dar, beten Ihn an, im Geist und in der Wahrheit. Mit Flehen und Bitten sind wir Priester und Könige für unseren Gott. Kein Wunder, daß die Welt uns nichts zu sagen hat und wir ein sonderbares Volk sind, eifrig, gute Werke zu tun. Wir sind in Ihm geschaffen worden, damit wir Kinder für den Vater sein können.

Der kommende Gott

Offb. 1, 7: "Seht er kommt mit den Wolken, und sehen werden ihn die Augen aller, auch die, welche ihn durchstochen haben, und wehklagen werden um ihn alle Geschlechter der Erde. Ja, Amen!"

Er kommt. Jesus kommt. Gott kommt. Der Prophet kommt. Der Priester und König kommt. Der ALLES in Allem kommt. Ja, Herr Jesu, komme schnell. Amen.

Er kommt. Er kommt in den Wolken, den Wolken der Herrlichkeit, wie Er auf dem Verklärungsberg gesehen wurde, und Sein Gewandt leuchtete, während die Kraft Gottes Ihn einhüllte. Und JEDES Auge wird Ihn sehen. Dies bedeutet, daß das nicht die Entrückung ist. Das ist, wenn Er kommt, um Seinen rechtmäßigen Platz einzunehmen, in der Welt als Herrscher. Das ist, wenn diejenigen, welche Ihn durchstochen haben, mit ihren Satzungen und denominationellen Lehren klagen werden und die Menschen in Furcht weinen werden um Seinetwillen, der das Wort ist.

Dies ist die Geschichte der Offenbarung aus Sacharja 12, 9-14. Sacharja weissagte dieses ungefähr vor zweieinhalbtausend Jahren. Es ist kurz davor, zu geschehen. Höret. "Und geschehen wird es an jenem Tage, da werde ich darauf bedacht sein, alle Völker zu vernichten, die gegen Jerusalem zu Felde gezogen sind. Sodann will ich über das Haus Davids und über die Bewohner Jerusalems den Geist der Gnade und der Bitte um Gnade ausgießen, so daß sie auf den hinblicken werden, den sie durchbohrt haben und um ihn wehklagen, wie man um den einzigen Sohn wehklagt, und bitterlich Leid um ihn tragen, wie man um den Erstgeborenen Leid trägt. An jenem Tage wird die Trauer in Jerusalem so groß sein, wie einst die Trauer um..." Nun, wann kehrt das Evangelium zu den Juden zurück? Wenn der Tag für die Heiden zu Ende gegangen ist. Das Evangelium ist im Begriff, zu den Juden zurückzukehren. Oh, wenn ich euch nur einfach etwas sagen könnte, was gerade in unserem Tag geschieht. Diese große Sache, die im Begriff ist zu geschehen, wird hinübergehen zu Offb. 11 und jene zwei Zeugen aufgreifen, jene zwei Propheten, Moses und Elia, die das Evangelium zu den Juden zurückbringen. Dafür sind wir bereit. Alles ist in Reihenordnung. So wie die Juden die Botschaft zu den Heiden brachten, so werden die Heiden es wieder den Juden zurückgeben, und die Entrückung wird kommen.

Nun gedenket daran, was wir in Offenbarung und in Sacharja gelesen haben, beides erfüllt sich direkt nach der Trübsal. Die Gemeinde der Erstgeborenen geht nicht durch die Trübsal, das wissen wir, das lehrt die Bibel.

In jener Zeit heißt es, daß Gott Seinen Geist über das Haus Israel ausgießen wird. Es ist derselbe Geist, der über die Heiden in ihrem Tage ausgegossen wurde. "So daß sie auf den hinblicken werden, den sie durchbohrt haben und um ihn wehklagen, wie man um den einzigen Sohn wehklagt, und bitterlich Leid um ihn tragen, wie man um den Erstgeborenen Leid trägt. An jenem Tage wird die Trauer in Jerusalem so groß sein wie einst die Trauer um Hadad-Rimmon in der Ebene von Meggido. Da wird das Land wehklagen, jedes Geschlecht für sich besonders: Das Geschlecht des Hauses David für sich, auch ihre Frauen für sich; das Geschlecht des Hauses Nathan für sich, auch ihre Frauen für sich; das Geschlecht des Hauses Levi für sich, auch ihre Frauen für sich..." Und jedes Haus für sich, wenn Er in den Wolken der Herrlichkeit kommt bei Seinem zweiten Kommen. Jene Juden, die Ihn durchbohrt haben, werden Ihn sehen wie es in einer anderen Schriftstelle heißt: "Woher hast du diese Wunden bekommen?" Und Er wird sagen, "im Hause meiner Freunde". Es wird nicht nur eine Zeit des Wehklagens für die Juden sein, die Ihn als Messias abgelehnt haben, sondern es wird auch eine Zeit des Wehklagens für die zurückgebliebenen Heiden sein, welche Ihn als Retter in diesem Tag abgelehnt haben.

Nun, es wird Heulen und Wehklagen sein. Die schlafenden Jungfrauen werden wehklagen. Sie repräsentieren die Gemeinde, die sich geweigert hat, Öl zu bekommen (ein Symbol des Heiligen Geistes) in ihre Lampen (ein Symbol eines Körpers oder Träger von Öl), bis daß es zu spät war. Es lag nicht daran, daß sie keine guten Menschen waren. Sie waren Jungfrauen, und das deutet eine hohe Moral an. Doch hatten sie kein Öl in ihren Lampen, deshalb wurden sie hinausgeworfen, dahin, wo Heulen und Zähneklappern war.

Laßt uns dies versinnbildlichen aus 1. Moses 45, wo Joseph seinen Brüdern in Ägypten begegnet und sich ihnen offenbart. 1. Moses 45, 1-7: "Da vermochte Joseph nicht länger an sich zu halten vor allen, die um ihn herstanden, sondern er rief aus: 'Laßt jedermann von mir weg hinausgehen!' So war denn niemand zugegen, als Joseph sich seinen Brüdern zu erkennen gab. Er brach aber in ein so lautes Weinen aus, daß die Ägypter es hörten und auch das Haus des Pharaos Kunde davon erhielt. Joseph sagte aber zu seinen Brüdern: 'Ich bin Joseph! Lebt mein Vater noch?' Seine Brüder vermochten aber nicht, ihm zu antworten: So bestürzt standen sie vor ihm. Da sagte er zu seinen Brüdern: 'Tretet doch nahe an mich heran!' Als sie nun näher getreten waren, sagte er: 'Ich bin euer Bruder Joseph, den ihr nach Ägypten verkauft habt! Nun beunruhigt euch aber nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, daß ihr mich hierher verkauft habt. Denn um uns alle am Leben zu erhalten, hat Gott mich euch vorausgesandt. Denn jetzt herrscht die Hungersnot erst zwei Jahre im Lande, und fünf Jahre stehen noch bevor, in denen kein Pflügen und kein Ernten stattfinden wird. Darum hat Gott mich euch vorausgesandt, um das Fortbestehen eures Geschlechtes auf Erden zu sichern und um euch, eine große Schar von Erretteten, am Leben zu erhalten.'"

Nun, stimmt das nicht mit Sacharja 12 wunderbar überein? Indem wir die zwei zusammensetzen, können wir nicht anders, als es genau richtig zu erfassen.

Als Joseph ein sehr junger Mann war, wurde er von seinen Brüdern gehaßt. Weshalb wurde er von seinen Brüdern gehaßt? Es war deshalb, weil er geistlich war. Er konnte nichts dafür, daß er Visionen sah, noch konnte er etwas dafür, daß er Träume hatte und sie auslegte. Dieses war in ihm. Er konnte nichts anderes zeigen, als was in ihm war. Deshalb haßten ihn seine Brüder ohne Ursache. Aber er war geliebt von seinem Vater. Sein Vater war ein Prophet und hatte Verständnis dafür. Das bewirkt ein vollkommenes Sinnbild auf Christus. Gott der Vater liebte den Sohn, aber die Brüder (Schriftgelehrte und Pharisäer) haßten ihn, weil Er die Kranken heilen konnte, Wunder tat, die Zukunft voraussagte und Visionen sah und auslegte. Das war kein Grund, ihn zu hassen, dennoch taten sie es, wie die Brüder Josephs, sie haßten ihn ohne Ursache.

Nun, gedenket daran, wie die Söhne Jakobs Joseph behandelten. Sie warfen ihn in eine Grube hinein. Sie nahmen sein Gewand (welches viele Farben hatte), das sein Vater ihm gegeben hatte, tauchten es in Blut, so daß sein Vater denken sollte, sein Junge wäre von einem Tier getötet worden. Dann haben sie ihn an Sklavenhändler verkauft, welche ihn nach Ägypten brachten, wo er wieder verkauft wurde an einen General. Die Frau des Generals hatte ihn durch Falschheit einkerkern lassen. Aber nach einiger Zeit brachte ihm seine Fähigkeit als Prophet die Aufmerksamkeit des Pharaos, und er wurde zur rechten Hand des Pharaos erhöht mit solcher Autorität, daß niemand sich dem Pharao nahen konnte, außer zuerst über Joseph.

Nun, laßt uns das Leben Josephs untersuchen, während er in Ägypten war, denn hier sehen wir ihn als vollkommenen Typ auf Christus. Während er im Hause des Generals (Hofbeamter) fälschlich angeklagt, bestraft und ohne Ursache eingekerkert wurde, wie sie es auch mit Jesus getan haben. Dort im Gefängnis legte er den Traum des Mundschenks und des Bäckers aus, die seine Mitgefangenen waren. Dem Mundschenk wurde das Leben wieder gegeben, aber der andere zum Tode verurteilt. Christus wurde gefangen genommen und am Kreuz verlassen von Gott und den Menschen. Auf jeder Seite von ihm war ein Übeltäter, der eine starb geistlich gesehen, doch dem anderen wurde das Leben gewährt. Und gebt acht, als Jesus vom Kreuz genommen wurde, ist Er erhöht worden bis in den Himmel und sitzt nun zur rechten Hand des großen Geistes Jehova; und niemand kann zu Gott kommen, außer durch Ihn. Dort ist EIN Mittler zwischen Gott und den Menschen, und Er ist alles, was ihr benötigt. Dort sind keine Marias und Heiligen, einfach nur Jesus.

Während wir fortfahren mit diesem Sinnbild, das wir in Joseph finden, sehen wir, wie all das, was er in Ägypten tat, gedieh. Seine erste Arbeit bei dem General gedieh, sogar im Gefängnis gelang alles.

Wenn Jesus wiederkommt, dann wird die Wüste blühen, gleich einer Rose. "Er ist der Sohn des Gedeihens." Kein anderes Zeitalter ist je so gediehen, wie unter Joseph, so daß eine Zeit kommen wird, von solch einem Segen über diese Erde, wie es die Welt nie erfahren hat. Jeder von uns kann dann unter seinem eigenen Feigenbaum sitzen, lachend und frohlockend, um für immer in Seiner Gegenwart zu leben. In Seiner Gegenwart ist Freude die Fülle und zu Seiner Rechten wird Wohlgefallen für alle Zeit sein. Preis Gott.

Nehmt nun wahr, überall, wo Joseph hinging, kündigte eine Posaune seine Ankunft an. Die Menschen riefen, "beugt die Knie vor Joseph!" Es machte nichts, was jemand gerade tat, wenn die Posaune erscholl, mußte man seine Knie beugen. Wenn jemand etwas in der Straße verkaufte und nach seinem Gelde griff, mußte er innehalten und seine Knie beugen, wenn die Posaune erscholl. Wenn er ein Darsteller oder Schauspieler war, mußte er mitten in seiner Handlung innehalten und seine Knie vor Joseph beugen, indem seine Gegenwart durch Posaunenschall angekündigt wurde. An einem dieser Tage wird alle in der Zeit stehen bleiben müssen, wenn die Posaune Gottes erschallen wird und die Toten in Christo auferstehen werden und der Morgen der Ewigkeit hell und klar anbrechen wird. Alles wird dann

seine Knie beugen. Es steht geschrieben, daß Gott Ihn so hoch erhöht hat und Ihm einen Namen Verliehen hat, der über jeden Namen steht, daß vor dem Namen Jesus sich jedes Knie beugen muß, was im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ist, und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. (Phil. 2, 9-11).

Aber gebt acht, noch eine andere, herrliche Offenbarung versinnbildlicht Joseph. Als Joseph in Ägypten war, wurde ihm eine Braut aus den Heiden gegeben, wodurch er zwei Söhne in der Familie empfing, Ephraim und Manasse. Joseph bat seinen Vater, die zwei Jungen zu segnen. Er stellte sie vor Jakob hin, so daß Manasse, der Erstgeborene, zur Rechten Jakobs und Ephraim zur Linken stand. Als Jakob im Begriff war, sie zu segnen, kreuzte er seine Hände so, daß die rechte Hand auf den Jüngeren fiel. Joseph rief aus, "nicht doch, Vater, dies ist der Erstgeborene, zu deiner Rechten." Aber Jakob sagte, "Gott hat meine Hände gekreuzt." Hier sehen wir, in dem Sinnbild, daß der Segen, welcher dem Erstgeborenen gehörte (Juden), zum Jüngeren hinüber ging (Heiden), durch das Kreuz, (Gal. 3, 13-14) "Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes dadurch losgekauft, daß er uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben: 'Verflucht ist jeder, der am Holze hängt.'" Es sollte eben der dem Abraham verheißene Segen den Heiden in Christus Jesus zuteil werden, damit wir das Verheißungsgut des Geistes durch den Glauben empfangen können. Der Segen Abrahams kam durch das Kreuz zu den Heiden. Die Juden lehnten das Kreuz ab; deshalb nahm Jesus sich die Braut aus den Heiden.

Zurückkommend zu der Geschichte Josephs, wie er seinen Brüdern begegnete. Ihr erinnert euch daran, daß nicht alle Brüder gekommen waren. Das wußte Joseph und bestand darauf, daß alle Brüder vor ihm erscheinen sollten, sonst könnte er sich ihnen nicht kundtun. Schließlich brachten sie denjenigen, der fehlte, den kleinen Benjamin. Es war der kleine Benjamin, der Josephs Vollbruder war, wodurch seine Seele entflammt wurde. Und wenn unser Joseph, nämlich Jesus, zu den Menschen kommen wird, die die Gebote Gottes gehalten und nach Palästina zurückgekehrt sind, dann wird Seine Seele aufs neue entflammt sein. Der kleine Benjamin versinnbildlicht die 144.000 Israeliten von der ganzen Erde, die nach Palästina zurückgekehrt sind, um ihrer Erlösung willen. Sie werden dort bereit stehen, Ihn zu empfangen, welchen sie als ewiges Leben augenblicklich erkennen. Sie werden sagen, "dies ist unser Gott, auf welchen wir gewartet haben". Dann werden sie den sehen, den sie durchbohrt haben, und werden ausrufen in Betrübnis, "woher hast du diese furchtbaren Wunden her? Wie ist das geschehen?" Und sie werden wehklagen und weinen. Jede Familie für sich, und jeder einzelne für sich in Schmerzen und Leid.

Wo wird nun die heidnische Gemeinde sein, während Jesus sich Seinen Brüdern zu erkennen gibt? Erinnert euch daran, daß Josephs Braut mit den zwei Kindern im Palast war, so hatte es Joseph befohlen. "Jedermann verlasse mich, nehmt sie alle von mir hinweg." Somit war die Heidenbraut im Palast Josephs verborgen. Wohin wird die Heidenbraut in die Entrückung gehen? In den Palast. Die Braut wird von der Erde genommen werden. Sie wird vor der großen Trübsal hinaufgenommen werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen. Denn der vergeltende Zorn Gottes wird dreieinhalb Jahre lang ausgegossen werden, dann wird sie beim großen Hochzeitsmahl des Lammes sein. Dann kommt Er zurück, läßt Seine Braut dahinten im Hause Seines Vaters, während Er sich Seinen Brüdern zu erkennen gibt. Das ist direkt die Zeit, wo der antichristliche Bund, den die Juden mit Rom gemacht haben, gebrochen wird. Rom und ihre Verbündeten senden dann ihre Truppen aus, um alle die gottesfürchtigen, am Wort verbleibenden Juden zu zerstören. Aber während sie bis vor die Stadt kommen, um sie zu zerstören, wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen mit Seinen mächtigen Armeen, um die zu zerstören, welche die Erde zerstören. Während die Feinde zurückgedrängt sind, kommt Jesus und zeigt sich den 144.000. Nachdem sie Seine mächtigen Heilstaten gesehen haben, sind sie gekommen, um Seine Macht zu erfahren. Aber sie sehen auch Seine Wunden und wissen, daß Sie Ihn abgelehnt haben, sogar bis zu diesem Augenblick hin. Dies ist der Anlaß für sie, in Schrecken und in tiefer Furcht vor Ihm zu weinen. So wie es ihre Brüder damals getan haben, als sie vor Joseph standen und sich fürchteten, daß sie getötet werden würden. Doch Joseph sagte: "Beunruhigt euch dadurch nicht. Es ist in Ordnung, Gott war in all diesen Dingen. Er tat es, um Leben zu erhalten." Gleichermaßen wird Jesus ihnen Frieden zusprechen und sie lieben.

Warum haben die Juden Jesus abgelehnt? Gott war in der Sache. Es war der einzige Weg, daß Er dadurch eine heidnische Braut herausbringen konnte. Er starb am Kreuz, um Leben für die Gemeinde aus den Heiden zu erhalten.

Nun, diese 144.000 sind nicht in der Braut. In Offb. 14, 4 werden sie Jungfrauen genannt und sie folgen dem Lamm, wohin es geht. Die Tatsache, daß sie sich nicht mit Weibern befleckt haben, zeigt an, daß sie Wächter sind (Matth. 19, 12). Diese Wächter waren die Aufseher der Brautgemächer, sie waren Bewacher. Gebt acht, sie sitzen nicht auf dem Thron, sondern sind vor dem Thron. Nein, sie sind nicht in der Braut, werden aber in dem herrlichen, tausendjährigen Reich sein.

Wir sehen dann, wenn diese Letzten in der Liebe des Herrn vereinigt worden sind (Israeliten) und der Feind zerstört worden ist, wird Gott Seinen heiligen Berg bereiten, Sein neuer Garten Eden, um Seiner Braut willen und ihrer Wächter, in einer tausendjährigen Flitterwoche auf der Erde. Wie Adam und Eva im

Gerten Eden waren die tausend Jahre nicht zu Ende brachten, wird unser letzter Adam Jesus und Seine Eva (wahre Gemeinde) den ganzen Plan Gottes erfüllen.

Oh, wie doch die Bibel sich wiederholt. Die Szene Josephs und seiner Brüder ist im Begriff, sich zu wiederholen, denn Jesus kommt bald.

Während wir das Sinnbild Josephs verlassen, ist noch eine Sache da, auf die ich euch aufmerksam machen möchte über diese Endzeit. Ihr erinnert euch, daß Joseph vor seinen Brüdern stand, als Benjamin nicht dabei war. Da sprach er zu ihnen durch einen Übersetzer, obgleicher sehr gut hebräisch konnte. Er sprach zu seinen Brüdern in einer anderen Zunge. Wußtet ihr, daß das erste Heidenzeitalter (das Haupt von Gold, babylonische Zeitalter), zu Ende ging mit einer Botschaft in Zungen, geschrieben an der Wand? Dieses Zeitalter wird auf gleiche Weise enden. Die Fülle von Zungen in diesen Tagen ist ein weiterer Beweis, daß die Zeiten der Heiden vorüber sind und Gott nach Israel zurückkehrt.

Er kommt bald, das Alpha und Omega, der Prophet, Priester und König, der alles in allem, der Herr Gott der Heerscharen, komme bald. Ja, Herr Jesus, der eine und wahre Gott, komme bald.

MESSAGE hub online

www.messagehub.info

Predigten von

William Marrion Branham

„...in den Tagen der Stimme...“ Offenbarung 10:7